

# Der Bote vom Remsthal.

## Amts- und Intelligenz-Platt

für die

## Oberamts-Bezirk Gmünd & Welzheim.

Erscheint Montag, Mittwoch u. Samstag; kostet vierteljährig 24 fr. u. Inserations-Gebühr die Zeile 1/2,

Nro. 25.

Samstag den 28. Februar

1846.

### Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Gmünd. Meister-Prüfung bei den Gewerben der Maurer, Steinhauer u. Zimmerleute.) Zur Vornahme der Prüfung der Bewerber um das Meisterrecht erster und zweiter Classe bei den Gewerben der Maurer und Steinhauer und der Zimmerleute ist

**Montag der 16. März d. J.**

festgesetzt.

Solche, welche in den Oberamts-Bezirken Gmünd, Schorndorf und Welzheim sich niederlassen und diese Prüfung erstehen wollen, haben ihre Meldung um Zulassung mit Nachweis

1) über Volljährigkeit oder erlangte Dispensation von der Minderjährigkeit,

2) über den Besitz des Gemeinde-Bürger- oder Weisitz-Rechts in dem Niederlassungsort (welcher übrigens nur in den Oberämtern Gmünd, Schorndorf oder Welzheim gelegen sein darf) und

3) über die Art und Weise der Vorbereitung für das Gewerbe versehen,

bei der unterzeichneten Stelle längstens bis zum 10. März einzureichen.

Diejenigen Meisterrechts-Bewerber, welche vor dem zur Prüfung festgesetzten Termin nicht besonders benachrichtigt werden, sind für zulassungsfähig erkannt und haben am Tag vor der Prüfung, nämlich am Sonntag den 15. März, bei den betreffenden Oberzunftmeistern zeitig sich zu melden, um das Weitere zu erfahren.

Den 25. Febr. 1846.

Königl. Oberamt. Liebherr.

G m ü n d.

(Vorladung zum Gantverfahren.)

In den unten genannten Gantfachen wird die Schulden-Liquidation, verbunden mit dem Versuch eines Borg- oder Nachlass-Vergleiches, an den beigesetzten Tagen vorgenommen. Hierbei haben die Gläubiger und Bürgen, so wie alle diejenigen, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche an die Masse zu machen haben, auf dem betreffenden Rathhause mit allen sich auf ihre Ansprüche beziehenden Urkunden zu erscheinen, oder sich durch rechtsgültig bevollmächtigte Sachwalter vertreten zu lassen. Falls kein Anstand vorwaltet, können auch die Ansprüche schriftlich angemeldet und ausgeführt werden.

Im Falle eines Vergleiches, so wie in Hinsicht auf die Bestätigung des Güterpflegers und die Genehmigung des Verkaufs der Masse, wird von den Gläubigern, welche sich hierüber weder schriftlich noch mündlich erklären, angenommen, daß sie der Mehrzahl der Gläubiger beitreten.

Die gar nicht zur Anzeige gekommenen Forderungen werden nach der Verhandlung von der Masse ausgeschlossen.

Die Schulden-Liquidation findet statt in der Gantfache

1)

des **Franz Feuerle**,  
Bürgers und Nagelschmidmeisters  
zu Gmünd,  
Donnerstag den 12. März 1846.,  
Morgens um 7 Uhr;

2)

des **Ferdinand Möhrle**,  
Bürgers zu Horn u. Husschmides  
zu Herlikofen,  
Freitag den 13. März 1846.,  
Morgens um 7 Uhr;

3)

des **Josef Herrmann**,  
Tagelöhners und frühern Pfeisen-  
händlers von Waldstetten,  
Dienstag den 17. März 1846.,  
Morgens um 7 Uhr;

und 4)

des **Johannes Kielwein**,  
Bürgers und Tagelöhners  
von Thierhaupten,  
Dienstag den 24. März 1846.,  
Morgens um 8 Uhr.  
Den 10. Febr. 1846.  
Oberamtsrichter  
**Straub.**

**G m ü n d.**

(Aufforderung an den Eigenthümer einer Taschenuhr.)  
Vor etwa  $\frac{1}{4}$  Jahren wurde im Wirthshause zum Bären hier in einem Gastbette eine silberne Taschenuhr vorgefunden, deren Eigenthümer bis jetzt nicht ermittelt werden konnte.

Es ergeht daher an den rechtmäßigen Eigenthümer der Uhr die Aufforderung, seine Ansprüche an dieselbe binnen der unerstrecklichen Frist von dreißig Tagen nachzuweisen, widrigenfalls zum Besten des hiesigen Armenfonds darüber verfügt werden würde.

Den 26. Febr. 1846.

Stadtschultheißen-Amt.  
**Steinhäuser.**

**G m ü n d.**

(Aufforderung an den Eigenthümer von zwei Perlocken.)  
Im Laufe des vorigen Monats sind in dem hiesigen Postgebäude vor dem Expeditions-Local zwei goldene Perlocken gefunden worden, wozu sich noch Niemand gemeldet hat.

Der rechtmäßige Eigenthümer wird daher aufgefordert, seine Ansprüche binnen der unerstrecklichen Frist von dreißig Tagen bei der unterzeichneten Stelle geltend zu machen, widrigenfalls nach Ablauf dieser Frist die Perlocken dem Finder zugesprochen würden.

Den 26. Febr. 1846.

Stadtschultheißen-Amt.  
**Steinhäuser.**

**G m ü n d.**

(H o l z - V e r k a u f.)  
Aus dem Holzschlag in dem — zwischen hier und Hussenhofen liegenden Hospitalwalde Benzholz werden am

Mittwoch den 4. März aufstehende Holz-Quantitäten im Aufstreich gegen baare Bezahlung verkauft, und zwar:

- 10 $\frac{1}{2}$  Kl. eichene Scheiter,
- 2 $\frac{1}{2}$  " " Prügel,
- 8 " buchene Scheiter,
- 7 $\frac{1}{2}$  " " Prügel,
- 1 " Mischling-Scheiter,
- 2 $\frac{1}{2}$  " " Prügel,
- 73 $\frac{2}{3}$  Kl. tannene Scheiter,
- 1 $\frac{1}{6}$  " " Prügel,
- 2 " erlene Scheiter,
- 3 $\frac{1}{4}$  " " Prügel,

- 300 Büscheln eichen
- 650 " buchen
- 550 " Mischling
- 175 " erlen

} Reifsch;  
}

sodann  
14 Stück eichen Bau- und Nutzholz,

3 " eichene } Säglöcke.  
1 " tannen }

Die Kaufsliebhaber werden eingeladen, sich an gedachtem Tage Nachmittags 1 Uhr bei der Versteigerung im Walde einzufinden.  
Den 24. Februar 1846.

Hospital-Pflege.

**G m ü n d.**

Da die Revaccination der der Schule Entlassenen dadurch unvollständig wird, daß bei den öffentlichen Impfungen mehrere derselben sich nicht mehr in ihrer Heimath befinden, so wird den Impfsärzten aufgetragen, nicht nur die in diesem Jahre der Schule Entlassenen, sondern auch die Schüler der letzten Klasse, und in Zukunft immer die Schüler der letzten Klasse zu revacciniren.

Auch wird nach höherer Weisung allen Aerzten und Impfsärzten aufgegeben, mir je auf den 1. Juli ein Verzeichniß der von ihm privatim geimpften Kinder zuzustellen.  
Den 24. Febr. 1846.

Dr. Bodenmüller.

**R e c h b e r g.**

(Liegenschafts-Verkauf.)  
Die in der Gantmasse des Carl Gottlieb Weber, ledigen Schusters zu Hinterweiler Rechberg vorhandene Liegenschaft, bestehend in:

$\frac{1}{2}$  an einem Wohnhaus und 3,5 Ruthen Gemüsgarten dabei, wird am

Mittwoch den 4. März l. J., Nachmittags 2 Uhr, in dem gewöhnlichen Geschäftslocal zu Hinterweiler Rechberg zum letzten Mal zum Verkauf gebracht werden, wozu Kaufsliebhaber eingeladen sind.

Den 4. Februar 1846.  
Gemeinderath.

vdt. Schultheiß  
Scherr.

**W a l d s t e t t e n.**

(Liegenschafts-Verkauf.)  
Nach Gemeinderaths-Beschluß

vom 26. Januar d. J. wird im Exekutionswege die Liegenschaft des Josef Bez, Tagelöhners dahier, bestehend in

**G e b ä u d e:**

einem einstöckigen Wohnhaus sammt Stall unter einem Dach;

**A c k e r:**

$\frac{1}{2}$  Mrg. 1,4 Rth. im Strutz-Acker,

am

Donnerstag den 5. März d. J., Nachmittags 1 Uhr, auf hiesigem Rathhaus verkauft, wozu die Kaufsliebhaber eingeladen sind.

Den 26. Januar 1846.

Gemeinderath.

**V o r c h.**

(Markt-Verlegung.)

Da nach dem Kalender für das Jahr 1846. auf den 9. März der hiesige und Gmünder Markt bestimmt sind, so wird der **Vorcher Markt**

**Montag den 16. März** stattfinden, was man zu veröffentlichen bittet.

Den 18. Febr. 1846.

Gemeinderath.

**K a i s e r s b a c h,**

D. N. Welzheim.

(Liegenschafts-Verkauf.)  
Das Anwesen des jung Johann Georg Schaal von Gebenweilergehren, bestehend in:  
einem 1stöckigen Wohnhaus und

7 Mrg. Acker im Sommerhau, kommt am

Freitag den 6. März, Nachmittags 12 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause wiederholt im Exekutionswege zum Verkauf, wozu die Liebhaber, auswärtige unbekannte mit Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen versehen, eingeladen werden.

Den 9. Februar 1846.

Gemeinderath.

**B r e e c h,**

bei Pfalbronn.

(Feiles Bauerngut.)  
Gegen 20 Morgen Feldgüter sammt Wohnhaus, Scheuer, auch Backhaus, in der Gantmasse des Küblers Gottfried Schramm, kommen am

Montag den 30. März d. J.,  
Nachmittags 1 Uhr,  
auf dem Rathhaus in Pfalbronn  
im Aufstreich zum Verkauf, im  
Ganzen oder stückweise, unter billi-  
gen Bedingungen. — Zu dieser  
Verhandlung, so wie zur täg-  
lichen Einsichtnahme des An-  
wesens und **vorläufiger Kaufs-**  
Abschließung mit Güter-Pfleger  
Michael Maier zu Brech sind  
die Liebhaber eingeladen; fremde  
mit obrigkeitlichen Leumunds- und  
Vermögens-Zeugnissen.

Den 24. Febr. 1846.

Gemeinderath.  
Aus Auftrag:  
Schultheiß Vock.

**G s c h w e n d.**  
(Liegenschafts- und Holz-  
Verkauf.)

Aus der Cantimasse des Jakob  
Wahl, Stixbauern dahier, wird  
am Montag den 9. März d. J.  
zum Verkauf gebracht, und zwar  
Bormittags 9 Uhr  
auf dem Rathhaus die Liegenschaft,  
bestehend in:

einem 2stöckigten Wohnhaus und  
Scheuer unter einem Dach,  
tax. zu —: 500 fl.;

1/2 an 1/8 Mrg. 31,8 Nth.

Gras = Garten beim Haus,  
—: 50 fl.;

1/2 an 1/8 Mrg. 46,3 Nth. Ge-  
müße-, Gras- und Baum-  
Garten allda, —: 50 fl.;

1/2 an 1/8 Mrg. 1 Nth. Land in  
der Hurdt, —: 25 fl.;

— 5 1/8 Mrg. 41 Nth. Acker  
und an

— 2 1/8 Mrg. 14 Nth. Wiesen  
im Rauengehren,  
—: 200 fl.;

— 5 Mrg. 8 Brit. 25 Nth.  
Acker im Buschberg,  
—: 400 fl.;

— 7 Mrg. Acker im Hasenberg,  
—: 600 fl.;

— 5 Mrg. 2 Brit. 10 Nth.  
Acker und Wiesen im Buchen-  
Acker, —: 400 fl.;

— 4 Mrg. 2 Brit. 15 Nth.  
Acker und Wiesen in Neu-  
wiesen, —: 300 fl.;

— 9 Mrg. 12 Nth. Nadelwald  
im Rauengehren,  
—: 180 fl.;

— 10 1/8 Mrg. 27 Nth. Nadel-  
wald im Erlet,  
—: 250 fl.;

ca. 1/2 Morgen Steinbruch  
in Hohreusch, ohne Grund  
und Boden, taxirt zu  
—: 100 fl.;

ca. 2 1/2 Mrg. die Seewiese und  
" 11 Mrg. der Strafenwald,  
zusammen angekauft um  
—: 1400 fl.

Nachmittags 1 Uhr

im Strafenwald:

38 Rstfr. Scheiterholz und

ca. 30 Stück Bauholz.

Das Holz wird gegen baar  
Geld, die Liegenschaft aber nach  
Verlangen auf Zieler verkauft,  
wozu Kaufsliebhaber unter dem  
Anfügen eingeladen werden, daß  
sich unbekannte über Vermögen  
durch obrigkeitliche Zeugnisse aus-  
zuweisen haben.

Den 18. Februar 1846.

Gemeinderath.

### Vermischte Anzeigen.

**G m ü n d.**

(Bürger-Verein.)

Heute Abend ist über einen Ver-  
waltungs-Gegenstand zu berathen,  
daher nach Beschluß des Aus-  
schusses General-Versammlung  
zu berufen.

Später wird ein Vortrag des  
Herrn Lehrers Haug stattfinden.

Die verehrl. Mitglieder werden  
zu zahlreichem Erscheinen höflichst  
eingeladen.

Der Vorstand.

**G m ü n d.**

Es sind 2000 fl. in  
beliebigen Posten zum  
Ausleihen parat.

Wo? sagt  
die Redaktion.

**G m ü n d.**

Ein Angehöriger des hiesigen  
Oberamts-Bezirks wünscht gegen-  
1 1/2fache Versicherung oder Stel-  
lung von zwei tüchtigen Bürgen  
1100 fl. aufzunehmen.

Nähere Auskunft ertheilt  
die Redaktion.

**S c h o r n d o r f.**

(G e l d = G e s u c h.)

Auf mehrere gute Versiche-  
run-gen werden verschiedene Summen,  
namentlich ins Oberamt Welz-  
heim, aufzunehmen gesucht.

Commissionär Balz.

**G m ü n d.**

Unterzeichneter sucht einen Haus-  
mann auf den Salvatorberg bis  
Georgi.

Leopold Deibele.

**G m ü n d.**

(Lehrlinge-Gesuch.)

In unserer Fabrik werden auf  
Ostern 2 Lehrlinge von gutem  
Prädikat unter billigen Bedingun-  
gen aufgenommen; da solche nur  
im Geschäft verwendet werden,  
so finden sie Gelegenheit, sich ge-  
hörig auszubilden.

Erhard & Söhne.

**G m ü n d.**

(Wiesen-Verpachtung.)

Der Unterzeichnete hat 4 1/2 Mrg.  
32 Nth. Wiesen, ob der Frei-  
mühle gelegen, dem Dr. Kam-  
merer in Ulm gehörig, auf meh-  
rere Jahre zu verpachten; es sind  
solche in ganz ebener Lage und  
in gutem Stand. Liebhaber wol-  
len sich wenden an

Carl Erhard.

**G m ü n d.**

1 oder 2 Mrg. Wiesen sucht  
Jemand auf ein oder mehrere  
Jahre zu verpachten. Wer? sagt  
die Redaktion.

**G m ü n d.**

Ein Gewerbsmann sucht wo  
möglich in der Mitte der Stadt  
ein Logis. Nähere Auskunft er-  
theilt

die Redaktion.

**G m ü n d.**

Unterzeichnete empfiehlt sich in  
Puzarbeiten aller Art und bit-  
tet um geneigtes Zutrauen.

Veronika Kucher,  
wohnhast in der Waldstetter-  
Gasse.

**G m ü n d.**

W. J. Knorr hat zu verkaufen:  
1 ganz schönen noch neuen  
Cophä;

1 sehr gute Standuhr mit Ma-  
baster-Säulen;

1 eiserne Spindelpresse;

1 große hölzerne Spindelpresse;

1 vollständigen ganz neuen  
Liqueurs-Apparat;

1 eiserne große Kaffeemühle;

1 großen zweithürigen Kleider-  
kasten;  
4 große Fenster an einen Waaren-  
kasten;  
2 vorzüglich schöne schla-  
gende Nachtigallen;  
einige sehr schöne Portraits und  
sonstigen Hausrath.

G m ü n d.  
Spreuer verkauft  
Judenmüller Seybold.

H e u b a c h.  
(Kleesaamen feil.)  
Mein Lager in Kleesaamen  
aller Art empfehle ich hiemit  
bestens, und mache namentlich  
auf den seit neuerer Zeit in hie-  
siger Gegend sehr beliebten hol-  
ländischen Wiesenkleesaamen  
aufmerksam.

Georg Burkhardt,  
Kaufmann.

G m ü n d.  
Es stehen bei mir mehrere noch  
ganz gute, eichene Fensterstöcke,  
verschiedener Größe, zu verkaufen.  
Trettnner, Bortenwirker.

G m ü n d.  
Drei Ländel ob der Kreuzmühle  
und eines hinter dem Kaufmann  
Maier'schen Garten verkauft oder  
verpachtet

J. G. Wahl.

D b e r = S o n t h e i m.  
D. A. Gaildorf.  
Der Unterzeichnete hat noch  
ca. 500 Simri Kartoffeln, für  
deren Keimkraft garantirt wird,  
zu verkaufen. Dieselben liegen in  
dem Keller des Herrn Posthalter  
Horn in Gaildorf, welcher auch  
den Verkauf besorgt.

Den 24. Febr. 1846.  
P. Gaupp, Apotheker.

K e n n i n g e n.  
(Wirthschafts=Verkauf.)  
Der Unterzeichnete ist gesonnen,  
seine dahier besitzende, an der  
frequenten Straße von Heiden-  
heim nach Göppingen liegende  
Speisewirthschaft nebst eingerich-  
teter Bäckerei, so wie einen bei  
dem Wohnhaus befindlichen,

ca. 1 Mrg. haltenden Gras-  
und Baumgarten, und  
ca. 2 Mrg. Aker  
aus freier Hand zu verkaufen.

Das Wirthschafts=Gebäude ist  
heinahe für jedes Gewerbe, be-  
sonders aber für einen Metzger,  
welcher die Bäckerei zugleich da-  
mit betreiben will, besonders ge-  
eignet.

Jeden Tag, längstens aber bis  
zum Montag den 16. März d. J.,  
kann ein Kauf mit dem Unter-  
zeichneten abgeschlossen werden,  
und kann je nach Umständen ein  
Theil des Kaufschillings gegen  
Verzinsung stehen bleiben.

Lustragende bitte ich, sich in  
Bälde an mich zu wenden.

Den 24. Febr. 1846.  
Speisewirth und Bäckermeister  
Mlois Kugler.

G m ü n d.  
(Geschäfts=Verlegung  
und Empfehlung.)

Der Unterzeichnete erlaubt sich  
einem geehrten Publikum ergebenst  
die Anzeige zu machen, daß er sein  
seitheriges Spezerei=Geschäft  
beim Hospitale in der Kappelgasse,  
nun in das von ihm bezogene Eta-  
blissement, früher von Kaufmann  
Knorr bewohnte Gebäude, gegen-  
über dem Gasthause zum Wallfische  
verlegt hat, und bittet, indem er  
seinen früheren Öänner und Nach-  
barn für das ihm bisher geschenkte  
Zutrauen verbindlichst dankt, ihn  
auch fernerhin mit ihrem gütigen  
Zuspruche beehren zu wollen. —  
Sein Lager von Spezerei=Waaren  
aller Art: Kaffee, Zucker, Taback,  
Käse, Brantwein &c., wollene  
und baumwollene Garne, Calwer  
Strickwaaren und dergl., ist auf  
das beste assortirt, und er kann  
fortwährend die reellste Bedie-  
nung und die billigste Preise zu-  
sichern.

Den 26. Febr. 1846.  
G. Schönbein,  
gegenüber dem Wallfische.

G m ü n d.  
Mehrere Wagen guten Kuh-  
dünger verkauft.

G. Schabel, jun.,  
Bäcker.

G m ü n d.  
Eine Wohnung hat bis Georgi  
zu vermietthen.  
Lehrer Niedmüller.

G m ü n d.  
Ein Logis für 1 oder 2 Per-  
sonen hat zu vermietthen  
Franz Elser  
in der Kinderbachergasse.

G m ü n d.  
Die hiesigen Rekruten wollen  
sich am Sonntag den 1. März,  
Abends 7 Uhr, im Gasthaus zum  
schwarzen Ochsen einfänden.

G m ü n d.  
Walker'sche Tinktur gegen Zahn-  
schmerzen, welche sich sehr wirk-  
sam zeigt und wovon die große  
Flasche 16, die kleine 9 kr. kostet  
ferner Zahnpulver und Zahn-  
kitt in Schachteln hat in Com-  
mission und empfiehlt zu gefälli-  
ger Abnahme  
die Expedition d. Blatts.

Dieses Mittel lindert die Zahn-  
schmerzen, wenn anders bei den-  
selben durchaus nichts Entzündli-  
ches zu Grunde liegt oder mit  
im Spiele ist, fast augenblicklich.  
Es verbessert auch den üblen Ge-  
ruch im Munde.

Bei großen Schmerzen zählt  
man 15 bis 20 Tropfen in einen  
Löffel, und nimmt diese unver-  
mischt auf die krankhafte Seite in  
den Mund, behält sie so lange  
darin, bis man fühlt, daß die  
Kraft davon ganz vergangen ist,  
welches ungefähr 5 Minuten dau-  
ern kann, und spuckt sie dann  
wieder aus. Dieses wiederholt  
man alle Viertelstunden, bis der  
Schmerz weicht. Ist der Zahn  
hohl, so feuchtet man Baumwolle  
mit der Tinktur an und legt sie  
in der Zwischenzeit hinein, damit  
ihre Kraft immer fortwirken kann.

Ist der Schmerz vorbei, so setzt  
man es noch ein Paar Stunden  
so fort, damit das franke Zahn-  
fleisch mehr ausgeheilt und der  
Fluß mehr vertheilt wird. Soll-  
ten einmal die Schmerzen wieder  
sich einfänden, so wird man die  
Tinktur sogleich bei der entfernte-  
sten Spur mit Vortheil gebrauchen.

J. J. Walker,  
Wundarzt in Esslingen.

**Gmünd. — Biberach.**

Indem ich auf meiner diesmaligen Geschäftsreise mich über die Dauer des **Fasten-Marktes** zu **Gmünd** aufhalte, so bringe ich solches den K. hochlöbl. Kameral- und hochwürdigen kathol. Pfarrämtern zur Nachricht, mit dem Anfügen, daß über diese Zeit in der Wohnung des Hrn. Buchdruckers Jos. Keller, in der obern Etage, mein hauptsächlich auf dieser Reise reichhaltiges Lager von

**Kirchen-Paramenten**

aufgestellt ist und zur gef. Einsicht dient. Dasselbe enthält: **Messgewänder** in allen Farben und den allerneuesten Dessins, von Lyoner Gold- und Silberstoffen, von 25—300 fl., **Pluvialien** von 50—600 fl., so wie **Levitentröcke** von 60—600 fl.; ferner: **Fahnen** von allen Farben Seiden- und Wollen-Damast, **Baldachine**, **Antependien**, **Belen**, **Alben**, **Chorröcke** &c. &c. zu den billigsten Preisen.

Schließlich bemerke ich noch, daß von mir auch **Gold- und Silberstickereien** zu **Baldachinen (Traghimmeln)**, **Kanzeltüchern** &c. nach den neuesten Zeichnungen, gefertigt werden.

Gestützt auf meine trefflichen Zeugnisse glaube ich mir schmeicheln zu dürfen, jede Bestellung auf das Vollkommenste befriedigt zu haben, und sehe deshalb einem zahlreichen gütigen Besuche entgegen.

**Anton Widmann,**  
Ornatfabrikant aus Biberach.

**Fruchtschranne Gmünd.**

Den 25. Februar 1846.

Verkauft:

Kern, das Simri für	2 fl. 37 fr.	— 11 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>	Schfl.
" " " "	2 fl. 36 fr.	— 11 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>	"
" " " "	2 fl. 33 fr.	— 8 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>	"
" " " "	2 fl. 32 fr.	— 2 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>	"
" " " "	2 fl. 30 fr.	— 13 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>	"
" " " "	2 fl. 28 fr.	— 5 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>	"
Berste " " "	1 fl. 53 fr.		

Mittelpreis vom Kernen 2 fl. 31 fr. 5 hl.

Es kostet der Vierling Schönmehl 30 fr. —

Der 6pfündige Laib Brod ist geschätzt auf 26 fr.

Der Kreuzerweck muß wägen 5 Loth.

**\* Ein Wort des Nemsthaler Boten zur Beherzigung für Auswanderer.**

Der Nemsthaler Bote, ein herzlicher Freund seiner Landsleute und namentlich seiner lieben Leser, wird nie anstehen, das zu veröffentlichen, was ihm gut und nützlich dünkt, und vor dem zu warnen, was ihm als schädlich, als unglückbringend erscheint. Sind der Worte auch wenige, so sind sie doch einem Herzen entfloßen, das ungekünstelt mit aufrichtigem Sinne an allem Antheil nimmt, was die Gemüther in Bewegung setzt, was Hoffnung und was Furcht erregt, und vor allem an dem, was ins stille häusliche Leben, in engern trauten Familienkreis bauend einwirkt. So kann er nun nicht umhin, mit weni-

gen Worten die Auswanderungslust, die ja auch in unserem Vaterlande so stark um sich greift, zu berühren und seine Meinung darüber abzugeben. Zwar ist schon viel, ja sehr viel über diesen Gegenstand gesprochen worden, doch glaubt er, daß man des Guten und Heilsamen nie zu viel sagen könne; namentlich über die Auswanderung, wovon die einen dieß, die andern jenes glauben. Einige rathen nach Amerika, andere nach Afrika, wieder andere nach Ungarn. Und ich glaube, daß wohl letzterer Rath der beste und vernünftigste ist. Entschließt sich eine Familie zur Reise nach Amerika, so hat sie wohl reiflich erwogen, was die Ausführung dieses Entschlusses für Gefahren und Mühseligkeiten mit sich bringt; man sagt nämlich, der Weg bis zum Meere ist nicht zu weit, mag ich nun nach Havre de grace zu Lande reisen, oder auch Hamburg auf dem Rheine zu erelchen suchen, in höchstens 3 Wochen habe ich eine dieser Städte erreicht; dann schiffe ich mich ein und in 24 Tagen betrete ich die neue Welt. Das mag wahr sein. Aber wie, wenn dem nicht so ist, wenn die Ueberfahrt stürmisch, Winde und Wellen die Fahrt hemmen, oder auch, wenn man Schiffbruch leidet, was ja auch nicht unmöglich ist, indem ja viele Beweise neuerdings zeigen, wie unsicher immer noch eine glückliche Ankunft ist, mit welchen Schwierigkeiten man zu kämpfen hat, die man trotz der angestrengtesten Sorgfalt noch nicht, auch auf Dampfschiffen, hat beseitigen können, wie denn in neuerer Zeit schon 3 bis 4 Dampfschiffe gescheitert sind, wobei einige tausend Auswanderer ihr Grab in den Wellen fanden, oder, wenn auch das Leben der Passagiere gerettet

wurde, so sahen sich die Unglücklichen doch von allem entblößt, indem das Meer all ihre Habe verschlang und den größten Theil ihrer Hoffnung begrub. — Wenn auch die Reise glücklich ist, was nun im neuen Vaterlande anfangen, wenn die Reisekosten das Vermögen zur Hälfte aufgezehrt, wenn man so das fremde Land betritt, wenn man sich hineingesetzt sieht in unbewohnte, unbebaute Gegenden? Tagreisen weit von jedem menschlichen Angesichte ferne, ohne Nahrung und ja oft ohne das Nöthigste? Ist der Boden auch fruchtbar, so wird und kann er den Bewohner nicht im ersten Jahre ernähren, natürlich muß man ihn zuerst urbar machen. Wollen aber während dieser Zeit die menschlichen Bedürfnisse nicht befriedigt sein? Muß ich bei meiner Arbeit nicht meinen Hunger stillen? Bin ich die dortige rauhe Lebensweise gewöhnt? Was mag das an Liebe und Geselligkeit gewöhnte Herz in solchen Stunden empfinden! Was mag der trauernden Hausfrau, die so hoffend das neue Vaterland betrat, deren Hoffnungen aber so grausamen Täuschungen, einer so harten Wirklichkeit weichen mußten, durch die Seele gehen, wenn sie sich in der großen düstern weiten Natur so versetzt sieht!

Der Bote schreitet über diese Gemälde hinweg, die trotz all dem Ruhmen und Preisen der Vortheile Amerika's dennoch häufig, fast möchte ich sagen täglich vorkommen. Man sehe in dieser Beziehung nur die neuesten Berichte aus Nordamerika, als auch aus Texas im südlichen Theile der neuen Welt. Namentlich in letzterem Theile, und welche Versprechungen wurden den Auswanderern nicht gemacht, was boten nicht die Emisäre, oder um solche Leute gebührend zu bezeichnen, diese spekulativen, herz- und gewissenlosen Betrüger auf, um arbeitssame friedliche Einwohner dem Vaterlande zu entführen, gleich dem Blutsauger, der die innersten Säfte dem Körper entzieht. Wie wollen wir nur darauf hinweisen, um nur eine Thatfache anzuführen, wie vor noch nicht gar langer Zeit der französische Consul in Texas sich genöthigt sah, seiner Regierung dringend ans Herz zu legen, doch ja dem Umtriebe obgenannter Menschen, die in jeder Gestalt das Volk zur Auswanderung zu reizen suchen, ein Ziel zu setzen und ihrem Wesen ein Ende zu machen, indem sein Consulat von Hunderten solcher Unglücklichen, solcher so boshaft um Ruhe und Vaterland Betrogenen und nun ihn um Hülfe Ansehenden täglich belagert sei, namentlich seien es Leute aus den Rheingegenden und dem Elsaß. Jeder, der nur in Etwas solche Verhältnisse zu würdigen weiß, wird sich wohl diese Lage vergegenwärtigen können, wenn man der Heimath mehrere tausend Stunden fern, von Allem entblößt, sich der gutmüthigen Laune fremder Leute anheimgestellt sieht. Auch ist es nicht selten, daß die Auswanderer in den Einschiffungsplätzen mehrere Wochen ja Monate hingehalten werden, wo sie oft in die größte Noth und Verlegenheit kommen und genöthigt sind, ihre Kleider und sonstige Habseligkeiten zu verkaufen; oder auch brechen auf solchen Schiffen häufig Krankheiten aus, indem die Schiffsräume gleichsam vollgepfropft von Menschen sind. Dieß scheint nament-

lich in den holländischen Städten und auf holländischen Schiffen der Fall zu sein. Entschädigung können diese Leute, laut ihrer ohne nähere Prüfung unterschriebenen Kontrakte, die in unbestimmten Worten abgefaßt sind, nicht fordern. Wir verweisen zu dem Ende auf einen im Schwäb. Merkur Nro. 49. vom 19. Febr. d. J. erschienenen Aufsatz. — Das gleiche Verhältniß ist mit Afrika. Welch' unglücklicher Gedanke! Innerhalb 3 Monaten in eine andere Zone, in ein anderes Klima versetzt, den Wirkungen einer Sonne preisgegeben, deren Strahlen den Sand glühend machen; nicht zu wissen, wenn der Samum, dieser fürchterliche Engel des Todes, deine Lippen berührt, wenn er weht und alles dem Verderben weihet! Was helfen nun die so ausgetrommelten und ausposaunten Schönheiten dieser tropischen Landschaften, wenn man leidet, wie der Hunger, wie der Durst — ja Mangel an Wasser leidet man in diesem Paradiese, — diese Colonisten aufzehre und sie aus Elend die niedrige Hütte nicht zu verlassen im Stande sind? — Ganz etwas anderes ist eine Auswanderung nach Ungarn oder Siebenbürgen! Würde je der Bote vom Remsthale an eine glückliche Auswanderung denken, so wäre es eine Dorthin. Wir haben im Augenblicke, wo wir dieses schreiben, einen Bericht aus Herrmannstadt in Siebenbürgen vor uns liegen und geben hier einen Auszug: Vor Allem, heißt es, braucht der Ankömmling nicht im Lande umherzuziehen, um sich einen Ort zur Niederlassung zu suchen, er darf sich nur in Herrmannstadt an den Central-Verein, der zu diesem Zweck besteht, wenden, und hier erhält er auf's Genaueste Auskunft, wo es zu verpachtenden oder verkäuflichen Grund und Boden gibt. Die Grundstücke sind der wenigen Einwohnerzahl wegen äußerst wohlfeil; so habe z. B. Einer um 1000 fl. zwanzig Morgen Acker und 5 Morgen Wiesen, Weinberg und Garten, sammt Haus und Hof gekauft. Ueberhaupt sind die Anstalten von Seite der Regierung trefflich eingerichtet, so daß jedem Ankommenden in Allem hilfreich an die Hand gegangen wird. — Dieß ist ungefähr der Hauptinhalt; wir überlassen es nun dem Leser, sich das Weitere zu denken, und machen nur noch darauf, als auf eine Hauptsache, aufmerksam, daß wenn die Eisenbahnprojekte einmal zur Ausführung gekommen, was in wenigen Jahren geschehen ist, es möglich gemacht wird, in 4 bis 5 Tagen Siebenbürgen zu erreichen und eine stete sichere Verbindung mit dem lieben Vaterlande zu unterhalten, ein Vortheil von ungeheurem Nutzen, der bei Amerika nicht in Anwendung gebracht werden kann, da die unermessliche Fläche des Oceans allen Verkehr mit dem Mutterlande wenn nicht unterbricht, doch erschwert, — und daß unsere hohe umsichtige Regierung diesen Plan wohl eher begünstigen dürfte, als jeden andern, wenn man einmal bemerkt hat, daß zu viele Leute im Lande den Gewerbsgang eher hemmen, als fördern, und Uebervölkerung gerade in eben dem Grade lästig, als Mangel an Einwohner fatal ist. — Indessen will der Bote vom Remsthale nicht gerade zum Auswandern aufmuntern, sondern nur einen Rath geben. Sollte Jemand vorziehen, sich redlich und ehrlich, auch wenn es ihm schwer ankommen

solte und er durch Auswanderung nichts verlieren könnte, im Vaterlande zu ernähren, so wird auch ihm den vollsten Beifall spenden

der Bote vom Remsthale.

## Allgemeine Chronik.

Stuttgart. Von den vom K. Ministerium des Innern ausgesetzten Preisen für zweckmäßig angelegte Flachsröstegruben erhielt den Preis von 50 fl. Rosenwirth Lederer in Lorch.

Stuttgart, 21. Febr. Das Regierungsblatt enthält eine durch den gegenwärtigen Nothstand hervorgerufene Verfügung des Finanzministeriums vom 20. Febr., wornach „bei dem gegenwärtigen Stand der Fruchtpreise“ ausländisches Getreide, als: Weizen, Spelz oder Dinkel, Gerste, Hafer, Heidekorn oder Buchweizen und Roggen „bis auf Weiteres“ frei vom Eingangszolle in das Königreich eingelassen werden wird.

Stuttgart. Am 21. Febr. ereignete sich ein schweres bedauernswürdiges Unglück. Der 19jähr. Sohn des Königsbadwirths Burk, Napoleon, ritt die Anlage hinauf, als sein Pferd scheu wurde, in die Gebüsche lief und den Reiter, der beim Fallen im Bügel hängen geblieben war, schleifte, so daß sein Kopf in dem Gestrüpp, in den Bäumen und von den Hufen des Pferdes schrecklich verstümmelt wurde. Man zweifelt an seinem Aufkommen.

Stuttgart. Wie man aus Köln schreibt, daß bei dem gegenwärtigen schönen Wetter schon Bäume mit neuem Grün bedeckt seien, und am 21. Februar in einem dortigen Garten ein Mandelbaum in voller Blüthe gestanden habe: so sieht man bei uns hier in Stuttgart im Sonnenscheine da und dort bereits Schmetterlinge fliegen. Gott gebe, — daß wir von einem späten Frost verschont bleiben.

Mm. Abermals konnten sich mehrere Bade- lustige nicht enthalten, sich das Vergnügen zu verschaffen, in den Carnevalstagen 1846. über die Donau zu schwimmen, was uns glauben machen könnte, die Bade-Saison beginne in diesem Jahre im Monate Februar.

An mehreren Stellen der Markung Ristissen, D. A. Ehingen, wurden schon vor einiger Zeit, besonders auf dem sogen. Römerberge, Nachgrabungen veranstaltet und man entdeckte nicht nur Geschirre, Figuren und Münzen, sondern auch Reste römischer Gebäude.

In Graubündten sah man am 5. Februar die ersten Schwalben als Boten eines baldigen Frühlings.

In der Nähe der Stadt Frankfurt a. M. wurde für die biseitigen Eisenbahnbauten eine Seilerbahn mit 12,000 fl., eine Hecke Salbeigesträuch mit 1000 fl. und ein Apfelbaum mit 900 fl. bezahlt.

An die in Frankfurt a. M. und der Umgegend sich aufhaltenden Halbsold-Offiziere der brittischen Seemacht ist kürzlich die Weisung ergangen, sich, soferne

sie ihr 50. Lebensjahr noch nicht überschritten, bereit zu halten, auf den ersten Befehl nach England zurückzukommen.

Breslau, 8. Feb. Bei Larnowitz ist eine gräßliche Mördergrube entdeckt worden. Seit einiger Zeit wurden in dieser Gegend mehrere Menschen vermißt, ohne daß man erfahren konnte, was aus ihnen geworden, bis endlich das Grauensvolle durch die merkwürdige Geistesgegenwart eines Frauenzimmers an das Tageslicht gezogen wurde. In einem Walde bei Larnowitz nämlich lauerte ein Räuber den Vorübergehenden an einer Salmeigrube auf, überfiel seine ausersehenen Opfer, welche er von allem entblößte und dann in die Grube stürzte. Als nun zuletzt eine vorübergehende Frauensperson dieses Loos treffen sollte, hat sie den Räuber, daß er sich wenigstens während ihres Auskleidens umdrehen möchte, und als er nun dieses gethan, stürzt sie ihn mit aller Kraft selbst in den zehn- fach verdienten Tod. Die Vermißten sind dann in dieser Grube aufgefunden worden.

In Leipzig hat man jetzt seine Noth mit den Spitzbuben. Dem Buchhändler Kollmann wurden 1000 Thlr. aus seinem Comptoir und dem Kaufmann Pohlenz seine Geldkasse mit 21,000 Thlr. an Werth gestohlen. Auch in Dresden sind in einem Hotel für 4000 Thlr. Banknoten gestohlen worden.

Oesterreich. Lemberg im Febr. Auch hier fangen die Gefängnisse zufolge der neulich entdeckten polnischen Verschwörungen sich zu füllen an. Nicht bloß die bürgerliche Bevölkerung, auch die Armee ist bei der entdeckten Verschwörung theilhaftig, und eine bedeutende Anzahl von Unteroffizieren und Kadetten, so wie auch einige Offiziere sind in die Sache verwickelt. Der Militärgouverneur, Erzherzog Ferdinand, dringt auf eine strenge Vollziehung des Rechtspruches und will in Betreff der Militär-Verschworenen keinerlei Nachsicht geübt wissen.

Wien, 17. Febr. Fremde, die sich zum Dissidententhum (Deutschkatholicismus) bekennen, sollen nicht in das Land gelassen werden, selbst wenn sie mit den vorschristmäßigen Zertifikaten versehen sein sollten. Inländischen Dissidenten soll die Wahl gelassen werden, entweder zu einem der tolerirten Glaubensbekenntnisse zurückzutreten oder auszuwandern. Glaubensverfolgung liegt dem Geiste unserer Regierung fern; man wählt deshalb das Mittel der Ausscheidung, als das am sichersten zum Ziel führende.

Hannover, 18. Febr. Da die für die Armee bestehende Vorschrift, der zufolge nur ein Drittel der Offiziere verheirathet sein soll, in der letzten Zeit fast ganz außer Acht gelassen wurde, so hat der König die Aufrechthaltung derselben durch Generalordre auf das strengste befohlen und zugleich ferner bestimmt, daß Seconde-Lieutenants fortan gar nicht mehr gestattet werden solle, sich zu verheirathen, daß die Premier-Lieutenants künftig ein jährliches Einkommen von 800, die Capitains ein solches von 1000, und Stabsoffiziere 1200 Thlr. statt des bisherigen 600, 800, 1000 Thlr. außer ihrer Gage nachweisen müssen, wenn ihnen eine eheliche Verbindung gestattet werden solle.

Trotz aller Auswanderung stieg die Bevölkerung Rheinpreußens seit dem Jahre 1812. bis 1845. von 1,500,000 auf 2,600,000 Menschen. Anderwärts bemerkt man gleiche Verhältnisse.

Der Domänenpächter und tituläre Amtmann A. aus der Gegend von Schladen, ein Mann, dessen Vermögen auf 200,000 Rthlr. geschätzt wird, wurde wegen Verführung zum Meinelde in 6jährige Zuchthausstrafe in Cesse verurtheilt.

Hr. K. Becher, Schmid in Düsseldorf, hat eine Vorrichtung erfunden, wodurch er im Stande ist, Gegenstände, z. B. Papier, Pulver u. s. w. im stärksten Feuer unverfehrt zu erhalten, selbige also völlig feuerfrei aufzubewahren.

Von der Mur, 15. Febr. Nach einem mit zugewonnenen Privatberichte ist es an der kroatischen Gränze mit den unruhigen Bosniern wieder zu einem bedeutenden Scharmüzel gekommen. Sie wissen wohl bereits, daß in einem Kastell des Uguliner Regiments von bosnischer Seite zwei Cordonsdiener erschossen wurden; auf eine Repräsentation mit einer Kartätschenladung, wodurch türkischer Seite mehrere Leute getödtet wurden, kamen sie mit Macht an die Gränze — man schätzte den Schwarm auf 10,000 Mann — worauf sich ein blutiges Treffen entspann, in dem die Bosniaken über 100 Mann an Todten verloren. An der kroatischen Gränze sollen jetzt bei 30,000 Mann in Waffen stehen.

**Frankreich.** In der Provinz Algier sind allein im Monate Dezember v. J. gegen 600 Mann an der Ruhr gestorben.

Paris. Es sollen nach Algerien für die Frühjahrsexpedition nicht weniger als 20,000 Pferde geschickt werden. Die Regierung will diesem Felzuge, an welchem der Herzog von Numale Theil nehmen wird, eine große Ausdehnung geben.

Ein Unterauführer Abd-el-Kabers, Ben Salem, hat eine Razzia gegen die Stämme auf dem rechten Ufer der Isser, östlich von der Stadt Algier, ausgeführt, aber General Gentil und Oberst Blangini nahmen ihm sogleich einen Theil der Beute ab und führten dann am Morgen des 7. einen Ueberfall gegen sein Lager aus. Alles lag noch im Schlummer, selbst die Schildwachen waren eingeschlafen, nur wenige Araber waren bereits im Morgengebet begriffen. Das Lager wurde rasch angegriffen. Die Araber, durch Schladkrufe und Gewehrsalven erweckt, flohen halb angekleidet, Pferde, Waffen und Beute zurücklassend. Es fielen 2500 Stück Vieh, 600 Flinten, viele Lebensmittel, Schießvorräthe und einige Fahnen in die Hände der Franzosen, welche nicht Einen Verwundeten hatten, während der Feind an hundert Leichen zurückließ.

Paris, 20. Febr. Der Kriegsminister hat an sämtliche Infanterie-Regimenter der Pariser Besatzung die Aufforderung erlassen, je 60 Freiwillige für den Dienst in Afrika zu stellen.

In Algier sollte vor Kurzem auf dem Civilgericht eine Heirath vollzogen werden; der Beamte verlangte die Einwilligung der Mutter und fragte ob diese an-

wesend sei. Ein lautes mit einer Bassstimme ausgesprochenes „Ja“ ließ sich vernehmen. Der Maire blickte auf, sah einen Soldaten von hohem Wuchse vor sich und sprach: „Gut, so lasse man die Mutter holen, ihre Zustimmung und ihre Unterschrift sind hier durchaus nothwendig.“ — Wie erstaunten die Anwesenden, als der Soldat sich mit kräftigem Schritt dem Beamten näherte, auf militärische Weise salutirte und sprach: „Sie verlangten die Mutter des Bräutigams, sie steht hier vor Ihnen.“ — „So treten Sie zurück, mein Herr, ich brauche keinen Vermittler, ich will die Mutter, sage ich Ihnen, die Mutter!“ — „Und ich sage Ihnen, sie steht hier vor Ihnen! Ich nenne mich Marie L., ich bin 30 Jahre im Dienst, habe zehn Felzüge mitgemacht und den Rang eines Sergeanten errungen. Hier sind meine Papiere: meine Anwerbung, die Erlaubniß, die Uniform tragen zu dürfen und meine Ernennung zum Sergeant-Major.“ — Der Maire, welcher sich nicht genug über die Bassstimme wundern konnte, untersuchte die Dokumente genau, fand Alles in der besten Ordnung und vollzog die eheliche Verbindung des Brautpaares.

**GELD-COURSE**  
vom 25. Febr.

Neue Louis'd'or . . . . .	11 fl. 6 kr.
Friedrichsd'or . . . . .	9 „ 46 „
Kaiserliche Dukaten . . . . .	5 „ 36 „
Holländische dto. . . . .	5 „ 36 „
Napoleonsd'or . . . . .	9 „ 26 „
Oestr. Sovereainsd'or . . . . .	16 „ 20 „
Engl. Sovereigns . . . . .	11 „ 51 „
Holländ. fl. 10. Stück . . . . .	9 „ 54 „
Carolins . . . . .	12 „ 2 „
Maxd'or . . . . .	8 „ 1 „
Conventionsthaler . . . . .	2 „ 24 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> „
Preuss. Friedrichsd'or . . . . .	9 „ 53 „
24r und 12r . . . . .	pari.

**Literarische Anzeige.**

In der unterzeichneten Buchhandlung ist zu haben:  
**Cabinet's-Ausgabe**

VON

**Wilhelm Hauff's**  
**sämmtlichen Werken.**

Mit des Dichters Leben

VON

**Gustav Schwab.**

Neu durchgesehen und ergänzt.

Vierte Gesamt-Ausgabe.

1. und 2. Bänden. br. à 12 fr.

Diese neue niedliche und correcte Ausgabe der sämtlichen Werke des so lieblichen vaterländischen Dichters erscheint im Laufe dieses Jahres vollständig in 18 Bändchen à 12 fr. (Einzeln Theile werden nur zum doppelten Preise abgegeben.)

**Buchhandlung von G. Schmid.**